



REKULTIVIERUNG

Nutzung auf Zeit

Kies ist ein wertvoller Rohstoff, der bei der Erstellung eines Bauwerkes immer in irgendeiner Form benötigt wird. Die für die Kiesgewinnung notwendigen Kiesgruben beanspruchen Boden, der nach dem Abbau möglichst schnell und umfassend wieder als Landwirtschaftsfläche, Wald oder Naturzone benutzbar sein soll. Nach Ende der Abbauphase ist die Kiesbranche daher bestrebt, die temporär genutzte Fläche den Landbesitzern und der Allgemeinheit umgehend und in einem guten Zustand zurückzugeben. Nach erfolgter Wiederauffüllung, bei der ausschliesslich sauberes Aushubmaterial verwendet wird, werden die Kiesgruben sorgfältig auf der Basis der FSKB-Rekultivierungsrichtlinie rekultiviert und renaturiert.

Der Boden lebt

Das Rekultivieren von wiederaufgefüllten Kiesgruben für die landwirtschaftliche Nutzung ist eine anspruchsvolle Arbeit. Organische Bestandteile des Bodens stellen einen wichtigen Nährstoffspeicher dar und sind an verschiedenen physikalischen Vorgängen wie etwa an der Verhinderung von Grundwasserverschmutzungen beteiligt. Boden ist nicht einfach tote Masse. Boden

lebt. Während der gesamten Rekultivierung ist deshalb sorgfältig darauf zu achten, dass sich die Biologie des Bodens voll entfalten kann.

Einteilung in Bodengruppen

Vor dem Materialabbau werden die Abbaugelände in Bodengruppen unterteilt und die Eigenschaften des Bodens sowie die verschiedenen Rekultivierungsmöglichkeiten beurteilt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen über die Bodencharakteristiken sind wichtig für die Wahl der Lagerungs-, Bodenbearbeitungs-, Bodenaufbau- und Rekultivierungstechniken. Anschliessend wird der wertvolle Oberboden (Humus) abgetragen und für die Zeit des Abbaus zwischengelagert. Nach Abbauende wird die Kiesgrube aufgefüllt und mit Hilfe des vor dem Abbau abgetragenen Humus rekultiviert. Es entsteht wieder Landwirtschaftsfläche.

Bei der Rekultivierung sind die Erwartungen der Bauern oder der Waldbesitzer an die Fruchtbarkeit und Ergiebigkeit ihres Bodens zu beachten. Folglich müssen geeignete Techniken gefunden werden, welche die Entfaltung des Bodenlebens und die Erwartungen der Grundbesitzer an die zukünftige Bodenqualität gewährleisten.

Rekultivierungsrichtlinie

Die Rekultivierungsrichtlinien des Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie FSKB setzen genau hier an: Neben einer Übersicht zu den relevanten rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen geben sie dem rekultivierenden Kiesunternehmer praxisorientierte Ratschläge, zeigen Methoden auf und bieten Anwendungshilfen zur sinnvollen Nutzung und schonenden Bewirtschaftung. Die Richtlinien betreffen sowohl die Erfassung der Charakteristiken des Bodens als auch die Lagerung während des Kiesabbaus sowie das spätere Wiederauftragen und «Wieder-Fruchtbarmachen» des Bodens, damit sich dieser rasch stabilisieren kann.

Ziel der Rekultivierungsrichtlinien ist, die qualitative Hochwertigkeit sowie die langfristige Ergiebigkeit und Fruchtbarkeit der Böden sicher zu stellen. Mit Weitsicht hat der FSK, Vorgängerorganisation des heutigen Fachverbandes der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB), bereits 1987 die Rekultivierungsrichtlinie Kulturland und Kiesabbau veröffentlicht und diese seither ständig aktualisiert. So trägt die neue FSKB-Rekultivierungsrichtlinie den neuesten technischen und gesetzlichen Entwicklungen Rechnung.

Ausbildung in der Kiesgrube

Die FSKB-Rekultivierungsrichtlinie wird laufend an neue Erkenntnisse aus der Praxis und der Wissenschaft angepasst. Sie empfiehlt die Anwendung diverser Musterprotokolle und Messmethoden und sie wird von einem intensiven Schulungsprogramm begleitet, das zum grossen Teil vor Ort in der Kiesgrube stattfindet. Gleichzeitig stehen den Unternehmern Fachpersonen auf der FSKB-Geschäftsstelle zur Verfügung, die Informationen und Auskünfte zur neuen FSKB-Rekultivierungsrichtlinie erteilen.



Während dem Abbau



Nach dem Abbau